



Fotos oben: Mertens, Nöhren, Starz, Stihl/Photo; Arhold, Draikond, Lovepool, Rotter/Photoease; Deutscher Korkverband

Das Dämmstoff-Lexikon

Haben Sie schon einmal daran gedacht, Ihr Haus in Hanf zu hüllen oder ihm einen wärmenden Schaffellmantel anzulegen? Hier zeigen wir Ihnen altbekannte und neue Wärmedämmstoffe im Vergleich!

Mineralwolle (Glas- und Steinwolle)	<i>anorganischer Dämmstoff</i>	Technische Daten
<p>Glaswolle besteht aus Quarzsand, Kalkstein und Altglas, Steinwolle aus verschiedenen Gesteinsarten wie Diabas, Dolomit und Kalkstein. Die Fasern werden durch Schmelzen der Rohstoffe und anschließendes Zentrifugieren, Zerblasen oder Düsenziehen hergestellt. Mineralwolle lässt sich mit einem scharfen Messer zuschneiden. Produkte, die vor 1996 eingebaut wurden, sind als krebs-erregend einzustufen. Seit 1998 ist in Deutschland nur noch Mineralwolle zugelassen, die nicht krebsverdächtig ist. Der Dämmstoff ist flexibel, resistent gegen Schimmel, Fäulnis und Ungeziefer sowie beständig gegen UV-Strahlung. Allerdings ist Mineralwolle nicht auf Druck beanspruchbar. Die Rohstoffe sind ausreichend, ohne lange Transportwege verfügbar, die Herstellung ist allerdings energieintensiv.</p> 		<p>Rohdichte: 15 – 200 [kg/m³]</p> <p>Wärmeleitfähigkeit: 0,035 – 0,045 [(W/(m·K))]</p> <p>Baustoffklasse: A2 – nicht brennbar (Glas) A1 – nicht brennbar (Stein)</p> <p>Lieferformen: Rollen, Platten, Matten kaschiert/unkaschiert</p> <p>Anwendungsbereiche: Steildach, Fassade unter Putz/Bekleidung, Kern- dämmung, Decke</p>
		<p>Fotos: Saint-Gobain, Deutsche Rockwool</p>

Schaumglas

anorganischer Dämmstoff

Technische Daten

Rohstoff für die Herstellung ist Quarzsand, der mit Zusätzen zu Glas geschmolzen, abgekühlt und zu Glaspulver gemahlen wird. Dem Pulver wird dann Kohlenstoff zuge-mischt, beim Erhitzen bilden sich Gasblasen. In Formen werden Blöcke hergestellt, die zu Platten geschnitten werden. Zuschnitte erfolgen mit einer Handsäge. Die Platten sollten eben aufliegen und werden daher oft vollflächig mit Bitumen auf dem Untergrund verklebt. Schaumglas besitzt eine hohe Druckfestigkeit, nimmt kein Wasser auf, ist schädlingssicher, fäulnisresistent, frost- und alterungsbeständig. Rohstoffe sind mit kurzen Transportwegen nahezu unbegrenzt vor-handen. Für die Herstellung wird jedoch viel Energie benötigt. Ohne Bitumen ist Schaumglas als Dämm-schotter wiederverwendbar. Abfälle mit Bitumen sind als Bauschutt zu deponieren.



Fotos: Glapor, Foaminglas

Rohdichte:

115 – 220 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,040 – 0,060 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

A1 – nicht brennbar

Lieferformen:

Platten
Schüttungen

Anwendungsbereiche:

Flachdach, Kellerwände als
Perimeterdämmung,
Bodenplatte

Mineralschaum

anorganischer Dämmstoff

Technische Daten

Grundstoffe für die Herstellung sind Kalzium- und Silizi-umoxid sowie ein Zuschlag aus Zellstoff. Sie werden mit Wasser aufgeschlämmt und vermischt. Das Gemisch wird in Formen gefüllt und bei hohem Druck mit Wasserdampf behandelt. Dabei bildet sich ein feinporiger, offenzelliger und harter Schaum, der zu Platten geschnitten und hy-drophobiert wird. Die Dämmplatten lassen sich wie Po-renbeton schneiden und sägen und werden vollflächig verklebt. Sie können Feuchtigkeit aufnehmen, puffern und wieder abgeben. Durch den hohen pH-Wert ist der Dämmstoff schimmel-resistent. Rohstoffe sind mit kurzen Trans- portwegen ausreichend vorhanden. Die Herstellung verbraucht jedoch viel Energie. Sortenreiner Dämmstoff kann wiederverwertet werden.



Fotos: Epsalit, Xella

Rohdichte:

115 – 300 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,045 – 0,065 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

A1 – nicht brennbar

Lieferformen:

Platten

Anwendungsbereiche:

Innendämmung, Fassade
unter Putz/Bekleidung,
Flachdach, Brandschutz

Bläherlit

anorganischer Dämmstoff

Technische Daten

Bläherlit wird aus Perlit, einem glasartigen Gestein aus der Lava unterseeischer Vulkane hergestellt. Gemahlene Perlitkörner werden schockartig erhitzt, wobei sie sich auf das 15- bis 20-fache ihres Volumens ausdehnen. Je nach Anwendung wird das Granulat hydrophobiert oder bitu-miniert. Zur Herstellung von Platten wird gemahlenes Bläherlit mit Zellulose vermischt, mit Stärke gebunden und in Formen gepresst. Platten sind mit einfachem Werkzeug zu schneiden. Einblasdämmungen sollten von Fachfirmen ausgeführt werden. Bläherlit ist leicht, widerstandsfähig, unge-zieferbeständig und verotet nicht, Dämm-platten sind druckfest. Der Rohstoff ist be-grenzt und nur mit langen Transportwegen verfügbar. Schüttungen können wieder- verwendet werden.



Fotos: Knauf Perlit

Rohdichte:

90 – 490 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,045 – 0,070 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

A1 – nicht brennbar
B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Schüttungen
Platten

Anwendungsbereiche:

Flachdach, Ausgleichs-
schüttungen für Estrich,
Decke, Kerndämmung

Expandierter Polystyrol-Hartschaum EPS *organischer Dämmstoff*

EPS wird aus dem Erdölprodukt Polystyrol, Stabilisatoren, Treib- und Flammenschutzmittel hergestellt. Aus Styrol wird unter Beigabe von Treibmittel Polystyrol-Granulat gewonnen. Die glasähnlichen Perlen werden durch Behandlung mit Wasserdampf auf ein Vielfaches ihres Volumens aufgebläht. Nach der Abkühlphase werden die Perlen erneut aufgeschäumt, wobei sie sich zu einem homogenen Material verschweißen. Die entstandenen Blöcke werden zu Platten geschnitten. Dünne Platten werden mit dem Cutter geschnitten, dickere mit einer Säge. Für exakte Zuschnitte empfiehlt sich eine Thermosäge. Der geschlossenzellige Dämmstoff verrottet nicht und ist feuchtebeständig, aber wenig elastisch und nicht UV-beständig. Im Brandfall können Gefahrstoffe freigesetzt werden. Rohstoffe sind nur begrenzt verfügbar.



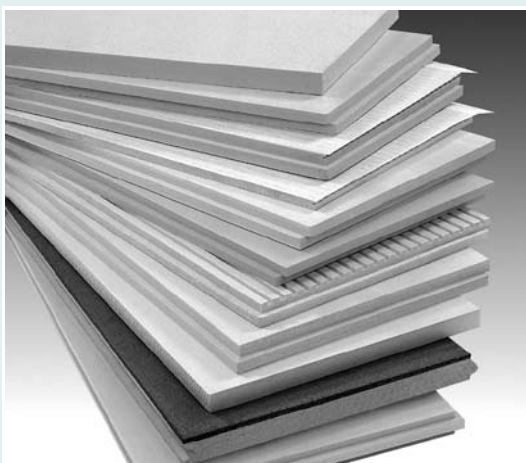
Fotos: Bachtl, Baurnit Bayosan

Technische Daten

Rohdichte:	15 – 30 [kg/m³]
Wärmeleitfähigkeit:	0,032 – 0,040 [(W)/(m·K)]
Baustoffklasse:	B1 – schwer entflammbar
Lieferformen:	Platten; Kanten glatt oder mit Profilierungen
Anwendungsbereiche:	Flach-/Steildach, Fassade unter Putz/Bekleidung, Decke, Kerndämmung

Extrudierter Polystyrolschaum XPS *organischer Dämmstoff*

XPS wird aus Polystyrol, Treib- und Brandschutzmittel hergestellt. Polystyrolgranulat wird in einem Extruder aufgeschmolzen und nach Zugabe von Treibmittel durch eine Düse auf ein Fließband ausgetragen. Die unter Druck stehende Schmelze bläht dabei auf und bekommt eine geschlossenzellige Struktur mit einer glatten Schäumhaut. Nach dem Abkühlen wird der Schaumstoff zugeschnitten und an den Kanten profiliert. Die Platten lassen sich mit üblichen Werkzeugen schneiden und sägen. Präzise Zuschnitte erfolgen mit Thermosägen. Zum Anbetonieren, Verkleben und Verputzen eignen sich Platten mit profilierten oder rauen Oberflächen. Der Schaumstoff nimmt kaum Feuchtigkeit auf, ist druckfest, alterungsbeständig und verrottungsfest. Allerdings ist er nicht UV-beständig und wenig elastisch. Im Brandfall können Gefahrstoffe frei werden. Rohstoffe sind begrenzt.



Fotos: FFX

Technische Daten

Rohdichte:	25 – 45 [kg/m³]
Wärmeleitfähigkeit:	0,030 – 0,040 [(W)/(m·K)]
Baustoffklasse:	B1 – schwer entflammbar
Lieferformen:	Platten; glatt, geprägt, gehobelt, geriffelt, kaschiert
Anwendungsbereiche:	Kellerwände als Perimeterdämmung, Umkehrdach, Bodenplatte

Polyurethan-Hartschaum PUR/PIR *organischer Dämmstoff*

Ausgangsstoffe für die Herstellung sind Erdöl aber auch nachwachsende Rohstoffe, wie Zuckerrüben, Mais oder Kartoffeln sowie Treib- und Flammenschutzmittel. Beim Doppelbandverfahren wird das aus den Rohstoffen gewonnene Gemisch über Düsen auf eine Doppelbandanlage verteilt, schäumt auf und verklebt mit einer unteren und oberen Deckschicht aus Vliesen, Bitumenbahnen oder Folien. Beim Blockschaumverfahren strömt das Gemisch aus einem Mischkopf in eine Blockform. Nach dem Ablagern werden die Blöcke in Platten geschnitten. Zu den PUR-Schäumen gehören auch PIR-modifizierte Polyurethane. Sie sind thermisch stabiler und brandtechnisch günstiger. Die Dämmplatten lassen sich mit üblichen



Fotos: Bauder, Bachtl

Werkzeugen bearbeiten. Der Dämmstoff ist geschlossenzellig, druckfest, schimmel- und fäulnisresistent und verrottet nicht. Das Material kann teilweise wieder zu Dämmplatten verarbeitet werden. Im Brandfall können toxische Gase entstehen.

Technische Daten

Rohdichte:	30 – 100 [kg/m³]
Wärmeleitfähigkeit:	0,024 – 0,030 [(W)/(m·K)]
Baustoffklasse:	B1 – schwer entflammbar B2 – normal entflammbar
Lieferformen:	Platten, meist mit Oberflächenbeschichtungen
Anwendungsbereiche:	Dach, Fassade mit Putz, Kellerwand als Perimeterdämmung, Kellerdecken

Holzfasern

organischer Dämmstoff

Technische Daten

Holzfaserdämmstoffe werden aus Holz, das bei der Holzverarbeitenden Industrie abfällt, hergestellt. Je nach Herstellungsverfahren werden Bindemittel, Schädlings- und Brandschutzmittel eingesetzt. Die Rohstoffe werden zerkleinert und zerkleinert. Im Trockenverfahren werden die Fasern mit Latexkleber vermischt und zu Platten gepresst, im Nassverfahren mit Wasser und Zusätzen zu einem Brei verarbeitet, gepresst und getrocknet. Dabei werden holzeigene Harze zur Verklebung der Fasern genutzt. Für Zuschnitte eignen sich übliche Werkzeuge zur Holzbearbeitung. Einblasdämmungen aus Holzfasern sollten von Fachfirmen ausgeführt werden. Holzfaserdämmstoffe sind diffusionsoffen und feuchteregulierend. Sie können Quell- und Schwindvorgänge angrenzender Konstruktionshölzer aufnehmen. Nicht imprägnierte Platten sind kompostierbar.



Fotos: Gutex, Homatherm

Rohdichte:

30 – 270 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,040 – 0,090 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

B1 – schwer entflammbar
B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Platten, lose Holzfasern für Einblasdämmungen

Anwendungsbereiche:

Dach, Fassade unter Putz/
Bekleidung, Decke, Kern-
dämmung Wand

Kork

organischer Dämmstoff

Technische Daten

Rohstoff ist der Kork der Korkeiche, teilweise auch recycelter Kork. Er wird zu Granulat gemahlen und mit Heißdampf in einem Druckbehälter zu Korkschorot expandiert. Beim Backkork wird das Granulat beim Expandieren zu Blöcken gepresst, die zu Platten geschnitten werden. Korkeigenes Harz wirkt als Bindemittel, auch Flammenschutzmittel sind nicht nötig. Zusätze von Bitumen dienen der Imprägnierung. Korkdämmung lässt sich durch Schneiden oder Sägen verarbeiten, ein passgenauer Zuschnitt ist wegen der Elastizität des Materials schwierig. Kork ist sehr leicht, diffusionsoffen und hat ein hohes Rückstellvermögen. Außerdem ist er alterungsbeständig, verrottungs- und fäulnisresistent. Unbehandelter Kork lässt sich zu Korkschorot oder neuen Platten verarbeiten, auch eine Kompostierung ist möglich. Imprägnierter Kork ist aufgrund des enthaltenen Bitumens nicht kompostierbar, kann aber erneut verarbeitet werden. Der Anbau des nachwachsenden Rohstoffes erfolgt überwiegend in Portugal, dadurch ergeben sich lange Transportwege.



Fotos: Deutscher Korkverband

Rohdichte:

100 – 220 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,045 – 0,060 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Korkschorot, Platten imprägniert oder als Backkork

Anwendungsbereiche:

Dach, Fassade unter Putz/
Bekleidung, Decke, Kern-
dämmung Wand

Als Dämmstoffe bezeichnet man Baustoffe, die aufgrund vieler Hohlräume ein großes Volumen bei geringem Gewicht haben. Die eingeschlossene Luft ist im Vergleich zu Festkörpern ein schlechter Wärmeleiter und bewirkt die wärmedämmende Eigenschaft dieser Materialien. Dämmstoffe spielen eine wesentliche Rolle für eine energiebewusste Bauweise und tragen zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes bei. Die Einteilung erfolgt aufgrund ihrer Rohstoffbasis. Dabei wird nach anorganischem (mineralischem) und organischem Ursprung des Rohstoffes unterschieden.

Auf dem Markt wird eine Vielzahl an Dämmstoffen aus unterschiedlichsten Materialien für die verschiedensten Einsatzbereiche angeboten. Den idealen Dämmstoff gibt es jedoch nicht.

Eine geringe Wärmeleitfähigkeit ist die wichtigste Eigenschaft von Wärmedämmstoffen. Je nach Anwendung können aber auch Kriterien wie Druckfestigkeit, Brandverhalten, Wärmespeichereigenschaft oder Feuchtigkeitsverhalten für die Wahl des Dämmstoffes ausschlaggebend sein. Auch der Umweltaspekt kann bei der Wahl des Dämmstoffes eine Rolle spielen.

Synthetische Dämmstoffe stammen meist aus energieaufwendigen Herstellungsprozessen und die Rohstoffe sind nur begrenzt verfügbar. Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen sind nicht immer für jeden Einsatzbereich geeignet.

Einen wichtigen Kennwert zur Beurteilung des Dämmstoffes stellt die Rohdichte dar. Sie definiert sich als Quotient aus der Masse eines Stoffes und dem von dieser Masse ein-

genommenen Volumen. Werte werden in [kg/m³] angegeben. Sie beeinflusst maßgeblich die wärmeschutztechnischen Eigenschaften eines Dämmstoffes.

Rohdichte

Geringe Rohdichte bedeutet in der Regel eine große Porosität oder ein hohes Hohlraumvolumen und führt zu einer Verringerung der Wärmeleitfähigkeit, also zu einer besseren wärmedämmenden Wirkung des Stoffes. Im Allgemeinen liegt der günstigste Rohdichtebereich zwischen 20 und 100. Bei geringerer Rohdichte erhöht sich der durch Strahlung übertragene Wärmeanteil, bei größerer Rohdichte erhöht sich der durch Wärmeleitung übertragene Anteil. Dämmstoffe sollten Wärme möglichst schlecht leiten, um

Zellulosefasern

organischer Dämmstoff

Zelluloseflocken entstehen durch mechanische Zerkleinerung von Altpapier. Zur Herstellung von Platten werden die Flocken mit Stützfasern und Bindemitteln vermischt, unter Einwirkung von Wasserdampf gepresst und nach dem Trocknen zugeschnitten. Zur Verbesserung des Brandschutzes werden Borsalze zugegeben. Zelluloseflocken werden meist in Hohlräume eingeblasen oder als Aufblasdämmung – bei der die Flocken mit Wassernebel befeuchtet werden – aufgesprüht und geglättet. Platten sind leicht zu bearbeiten, Fasern jedoch beim Zuschneiden aus. Zellulosefasern sind diffusionsoffen, schädlings- und schimmelresistent, quellen jedoch leicht auf und müssen deshalb vor Feuchtigkeit geschützt werden. Das Recyclingmaterial ist ohne lange Transportwege in großen Mengen verfügbar und bei der Herstellung wird wenig Energie benötigt.



Fotos: Isofloc

Technische Daten

Rohdichte:

30 – 80 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,040 – 0,045 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

B1 – schwer entflammbar

B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Platten, Flocken

Anwendungsbereiche:

Hohlraumdämmung in Dach und Decke, Kerndämmung Wand

Hanf

organischer Dämmstoff

Zur Herstellung von Hanfdämmstoffen werden Schäben – Bruchstücke der Stängelrinde – und Fasern der Hanfpflanze verwendet. Schäben lassen sich für Dämmschüttungen verwenden, Hanffasern dienen der Herstellung von Dämmvliesen. Die Fasern werden gebündelt, geröstet und zu Filzen verarbeitet. Stützfasern tragen zur Formstabilität bei und verbessern die Flexibilität. Durch Zusatz von Borsalzen wird der Brandschutz verbessert. Der Zuschnitt lässt sich mit Hand- oder Elektrosägen ausführen. Eine Einblasdämmung sollte von Fachpersonal eingebracht werden. Hanfdämmstoffe sind diffusionsoffen und widerstandsfähig gegen Schimmel und Schädlinge, allerdings nicht für Druckbeanspruchung geeignet. Unbehandelter Hanf lässt sich recyceln.



Fotos: Hock/Thermohanf

Technische Daten

Rohdichte:

20 – 68 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,040 – 0,050 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Rollen, Matten, Schäben, Stopfhanf

Anwendungsbereiche:

Dach, Fassade hinter Bekleidung, Kerndämmung Wand, Decke

Schafwolle

organischer Dämmstoff

Der Dämmstoff besteht aus Schafwolle, die teilweise aus recycelter Altwolle gewonnen wird. Die Rohwolle wird mit Seifen und Soda gereinigt bevor sie zu Vliesen oder Filzen verarbeitet wird. Matten mit größeren Dicken enthalten Stützfasern aus Polyester. Meist werden die Dämmstoffe gegen Moten und Brand mit Borsalzen imprägniert. Schafwolle ist leicht zu verarbeiten, flexibel, fäulnisresistent und langlebig. Schafwolle kann bis zu 33 Prozent des Eigengewichts an Feuchtigkeit aufnehmen und schnell wieder abgeben, so wird die Luftfeuchte reguliert. Reine Wolle kann kompostiert oder wiederverwendet werden. Die Transportwege sind weit, da Rohwolle häufig aus Neuseeland stammt. Zur Aufbereitung wird eine große Menge an Reinigungsmitteln benötigt.



Fotos: Doschawolle

Technische Daten

Rohdichte:

15 – 60 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,035 – 0,045 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Dämmfilze, Matten, Platten, Stopfwolle

Anwendungsbereiche:

Dach, Fassade unter Bekleidung, Kerndämmung Wand, Decke, Fugen

Strohballen

organischer Dämmstoff

Technische Daten

Rohstoffe sind Roggen, Weizen, Hafer und Gerste. Mit dem Mährescher wird das Korn vom Stroh getrennt. Das Stroh wird von der Ballenpresse aufgenommen, in Lagen zusammengepresst, aneinandergeschichtet und mit Schnüren, Draht oder Metallbändern gebunden. Beim Strohballenbau unterscheidet man die lasttragende Konstruktion, bei der die Strohballen die statische und wärmedämmende Funktion übernehmen und die Ständerbaukonstruktion, bei der die Ballen als Ausfachung und Wärmedämmung dienen. Strohballen sollten verputzt oder verkleidet werden. Während des Baus muss die Konstruktion vor Feuchtigkeit geschützt werden, sonst kann es zu Fäulnis und Pilzbildung kommen. Für die Herstellung wird nur die Energie zum Pressen der Ballen benötigt.



Fotos: Fasba/Scharrer

Rohdichte:

90 – 125 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,038 – 0,072 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Ballen in verschiedenen Abmessungen

Anwendungsbereiche:

Dach, Wandkonstruktion mit Putz/Bekleidung, Decke

Seegras

organischer Dämmstoff

Technische Daten

Seegras wächst in fast allen Meeren der Welt. Die langen, schmalen Blätter entwurzelter Pflanzen werden besonders im Sommer und Herbst an die Strände gespült und können dort geerntet werden. Die Blätter werden zerkleinert, getrocknet und zu Platten oder Pellets verarbeitet. Seegras, das als Schüttstoff in Hohlräumen eingesetzt wird, lässt sich im Selbstbau verarbeiten oder wird von Fachfirmen mit einem Einblasgerät eingebracht. Durch das enthaltene Salz des Meerwassers ist Seegras ohne weitere Zusätze brandhemmend. Dämmstoffe aus Seegras wirken feuchteregulierend, sind verrottungsfest und beständig gegen Schimmelpilze. Um die Strände für Touristen attraktiv zu halten, wird Seegras kontinuierlich eingesammelt und häufig mangels Nachfrage auf Wiesen und Feldern deponiert, wo es sehr langsam verrottet und das ausgeschwemmte Meersalz die Böden belastet.



Fotos: TU Dresden, Seegras-Shop

Rohdichte:

70 – 80 [kg/m³]

Wärmeleitfähigkeit:

0,045 – 0,046 [(W/(m·K))]

Baustoffklasse:

B2 – normal entflammbar

Lieferformen:

Schüttungen, Matten

Anwendungsbereiche:

Hohlraumdämmung in Dach, Decke, Wand

vor großen Wärmeverlusten zu schützen. Je kleiner die Wärmeleitung im Stoff ist, desto weniger Wärme fließt hindurch. Als Wärmeleitfähigkeit bezeichnet man das Vermögen eines Stoffes, thermische Energie zu transportieren. Werte werden in [W/(m·K)] angegeben.

Wärmeleitfähigkeit

Nach der DIN Norm „Wärmeschutz und Energieeinsparung in Gebäuden“ dürfen Materialien mit einer Wärmeleitfähigkeit kleiner oder gleich 0,10 als Wärmedämmstoffe bezeichnet werden. Dämmstoffe mit einer Wärmeleitfähigkeit von 0,030 bis 0,050 lassen sich nach dieser Definition als gut bezeichnen. Sehr gute Wärmeleitfähigkeiten weisen Materialien mit Werten unter 0,030 auf.

Baustoffe, damit auch Dämmstoffe, werden nach ihrem Brandverhalten in zwei Brennbarkeitsklassen (Baustoffklassen) unterteilt. Zur Baustoffklasse A zählen nicht brennbare Baustoffe, Baustoffklasse B fasst brennbare Baustoffe zusammen.

Baustoffklasse

Nichtbrennbare Stoffe werden noch einmal unterteilt in A1 – Stoffe ohne organische Bestandteile, die nicht brennbar sind und daher keine Gefahr im Fall eines Brandes darstellen und in A2 – Stoffe mit organischen Bestandteilen, die nicht selbst entzündbar sind, aber in geringem Maß brennbare Anteile enthalten. Brennbar Stoffe gliedern sich in B1 – schwer entflammbar Stoffe, sie sind brennbar, brennen aber nach dem Erlö-

schen des Feuers nicht selbstständig weiter. B2 umfasst normal entflammbare Stoffe, die sich durch Zündquellen entflammen lassen und abhängig von den Umgebungsbedingungen weiterbrennen. n

Infos

Dämmstoff-Verbände

Informieren Sie sich auch beim Industrieverband Polyurethan-Hartschaum IVPU (www.daemmt-besser.de), der Fachvereinigung Polystyrol-Extruderschäumstoff (www.fpx-daemmstoffe.de), beim Deutschen Korkverband (www.kork.de), der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (www.fnr.de).